

# Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Nro. 21.

Winnenden, Samstag den 22. Februar

1890.

Winnenden.  
**Spiel-Karten**  
bei R. Hahn, Kfm.

**Julius Volz, Conditorei**  
Winnenden  
empfiehlt

**Rechte Husten-Bonbons,**  
vorzügliches Mittel gegen Husten  
und Heiserkeit, pr. Paquet 20 Pf.

Winnenden.  
**Empfehlung.**

Empfehle meine  
**Kurzwaren aller Art**  
zu billigem Preis  
und bitte werthe Freunde von hier  
und auswärts mich im Haus zu  
besuchen, da ich nimmer Hausieren  
geben kann. Auch nehme ich  
**Strick- & Flickarbeiten**  
im Hause an.  
**Fr. Rath, Teubert,**  
geb. Schäfer,  
wohnh. b. H. Weber Schnepfle.

**Fertige Säcke**

aus Hanf,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Zute,  
Hanfzwilch, roh und gefärbt,  
Blauleinen, Grünleinen,  
□ Pferddeckendril,  
□ und glatte Strohsackzeuge,  
Bäcktücher, Pusttücher,  
Sehtücher, Miltücher,  
zu **Ausnahmepreisen.**

Reste von  
weiß Leinen, Halbleinen,  
u. rohe Baumwolltücher,  
Bettlamaste, Bettdrill,  
Bett- u. Schürzen-Zeugle,  
Sandtücher f. Küchen-Zimmer,  
Tischtücher, Tischdecken,  
Servietten, Taschentücher,  
Taschentücher, weiß und farbig,  
in reichster Auswahl in der  
**Leinwandhalle**

von  
**Wilhelm Mohr,**

Stuttgart,  
75 Hauptstätter-Strasse 75,  
an der Pferdebahn-Haltstelle Ecke  
Lübinger- und Hauptstätter-Str.

Winnenden.  
Im Auftrag verkauft der Unterzeichnete  
am nächsten **Donnerstag** einen

**Kuhwagen**  
samt Leitern.  
**Fr. Schmalzried, Schmiedmeister.**

## Holz-Verkauf.

Nächsten Montag den 24. Februar werden  
aus dem Stadtwald Haselstein im Aufstreich verkauft:  
6 Nm. Prügel, 1640 Stück Nadelholzwellen und 7 Lose  
unaufbereitetes Reijach. Die Zusammenkunft ist morgens 9  
Uhr beim Haselstein, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Winnenden, den 20. Februar 1890.



Stadtpflege.

## Fischpacht.

Der Fischpacht im Zipselbach ist abgelaufen und wird wieder auf 3  
oder 6 Jahre erneuert. Liebhaber hiezu werden zu der am nächsten Montag  
den 24. Februar, nachm. 2 Uhr in hiesigem Rathhause stattfindenden  
Verhandlung eingeladen.

Winnenden, den 22. Februar 1890.

Stadtpflege.

Winnenthal.  
**K. Heil- und Pflanzanstalt.**  
Am Montag den 24. ds. Mts.,  
von vormittags 9 Uhr an

wird in der Anstalt ein

## Gerümpel-Verkauf

gegen bare Bezahlung abgehalten. Zum Verkauf  
werden kommen:  
**Bett- und Tischzeug, Handtü-**  
**cher, Bodentücher, Bett- und Sopha-**  
**Borlagen, Manillaläufer, Export-**  
**säcke, Küchengeräth, 1 hölzerne Saftpresse, Schreinwerk,**  
**Tische, Tafeln, Kleiderkasten, Truhen,**  
**Sopha, Stühle, schwere Bettladen, Nacht-**  
**tische, Nachttische, Spuckkästchen, Bänke,**  
**Steh- und Hänglampen, Fack- und Wand-**  
**geschirre und Fässer aller Art, allerlei Haus-**  
**rat, darunter viele Sauerwasserkrüge, Weinflaschen,**  
**Glasstolben, Reste von Wachsstock, alt Eisen, Blech,**  
**Kupfer, Zink, Messing, eiserne**  
**Mostpressebestandteile, d. h. Spindeln und Getrieb,**  
**viele Backstufen u. s. w.**



Den 20. Februar 1890.

## K. Oekonomie-Verwaltung:

u. d.

Gollenhof.

## Fahrnis-Versteigerung.

Am nächsten **Donnerstag den 27. Febr.,**  
vormittags von 9 Uhr an  
verkauft der Unterzeichnete wegen Pachtübergabe folgendes:

3 Pferde, worunter ein 4jähr. guter  
Einspanner, 2 ältere Braunen,  
4 trächtige Kühe, 2 großträchtige  
Kalbeln, 2 trächtige Kinder, 4 Stück

Jungvieh, 4 Wagen samt Heu- und Holz-  
leitern, 1 Bernerwägele, 3 neue Pferdsge-  
schirre und sonstiges Fuhrgeschirre, 1 fahrbaren Göppel,  
1 große Göppelfutterschneidmaschine, 1 Dreschmaschine  
mit großer Leistungsfähigkeit, vieles Schreinwerk,  
Küchengeräth, Fack- und Wandgeschirre und allgemeinen  
Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.

**Knorpp, Gutspächter.**

## Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische  
**Kaffee-Brennerei**

H. Disqué & Co., Mannheim  
empfiehlt ihre unter der Marke  
„Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit  
so berühmten, nach Dr. v. Liebig's  
Vorschrift gebrannte, hochfeine  
Qualitäts-Kaffee's:

f. Westindische-M. p.  $\frac{1}{2}$  Kg. No 1.60  
f. Menado-Misch. " " " 1.70  
f. Bourbon-M. " " " 1.80  
extra f. Mocca-M. " " " 2.00  
Durch vorzügliche neue Brenn-  
methode

kräftiges feines Aroma.  
**Große Ersparnis.**

Nur acht in Packeten mit Schutz-  
marke „Elephant“ versehen, von 1,  
 $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Pfund.

Niederlage in Winnenden bei  
**Julius Volz,**  
**A. Sommer Ww.**  
In Bittenfeld bei  
**G. F. Knödler.**

## Beispiellos billig!

Porto & Emballage frei ganz Deutschland.

Ein Unikum! Nur 6 Mark  
kostet die allgemein berühmt gewordene,  
ganz neu erfundene Welt-Pendeluhr in  
fein polirt. Hohlfehl-Nunbe-Rahmen gefast,  
mit Becker und Signalapparat mit zwei  
bronzirten Gewichten und mit Patent-Ziffer-  
blatt, welches in tiefbuntem Nacht ohne je-  
des Brennmaterial genau so wie der Mond  
hell leuchtet und kostet diese unentbehrliche  
Uhr bloß 6 Mark. Diese Uhr ist nach  
neuestem System angefertigt, indem das  
doppel gezeichnete Zifferblatt nicht nur 12  
Stunden, sondern 24 Stunden zeigt, wie  
bekannt, werden in kurzer Zeit die 24-  
Stunden-Uhren allgemein, d. h. in der ganzen  
civilisirten Welt eingeführt und übernehme  
für die Leuchtkraft der Pendeluhr  
**10 Jahre Garantie.**

Diese unentbehrlichen, ausgezeichneten  
Patent-Welt-Uhren sind wegen ihrer bei-  
spiellosen Billigkeit in den meisten Familien-  
kreisen bereits eingeführt und nur durch  
meine altberühmte Firma einzig und allein  
zu beziehen.

Alle Neuheiten übertroffen!  
Nur 13 Mark sammt prachtvoller Kette  
kostet die neuerfundene, neupatentirte  
Remontoir-Taschen-Uhr mit

**Nachtleuchtenden Zifferblatt,**  
diese Uhren sind aus bestem Nickelsilber  
gearbeitet, genau auf die Minute und  
Secunde reguliert, haben ein vorzüg-  
liches, unruinbares Werk und wird  
für den richtigen Gang 5 Jahre garan-  
tirt. Versandt gegen vorherige Cassa  
oder k. k. Postnachnahme durch das  
Uhrenfabriksdepôt **J. Wessely,**  
Wien, II. grosse Sperrgasse Nr. 16.  
NB. Nichtconvenirendes wird anstands-  
los retournenommen.

Winnenden.  
Bei Metzger **Latier** ist fettes  
**Rubfleisch**  
zu haben, das Pfund zu 45 Pfg.

Winnenden.  
**Ackerbohnenmehl- und  
Welschkornmehl**  
ist fortwährend zu haben bei  
**Weit & Germonia.**

**Das Betten- und  
Bettfedern-Geschäft**  
von  
**Adolf Kauffmann,**  
Cannstatt, Badstr. 30  
liefert schöne neue  
**Bettfedern**  
von No. 2.—, sowie vollständige  
**Betten**  
schon von No. 50.— an, gut ge-  
füllt, bis zu den feinsten Sorten.  
Auch auf Borg.

Einen halben Morgen  
**Acker**  
in den Kirchhofäckern hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Wer eine **Mark**  
in Briefmarken einsendet, erhält **frko**  
per Post zwei Bände des in  
weitesten Kreisen bekannten u. beliebten  
**Schwäbischen Heimgartens**  
mit sehr spannenden Romanen und  
ausgewähltem vermischtem Teil, Ge-  
dichten, Rätseln etc. etc. zugesandt.  
— Es gibt nichts Passenderes und  
Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen  
die zahlreich eintreffenden Anerkenn-  
ungsschreiben.  
Alle Postanstalten nehmen auch  
**Quartalsbestellungen** zu 60  
Pfg. entgegen.  
**Probenummern** gratis und franko.  
**Borchert & Schmid**  
in Kaufbeuren.

Da der  
**Unter-Pain-Expeller**  
bereits in den meisten Familien  
als unverlässiges Hausmittel  
vorrätig gehalten wird, so ist  
jede Anpreisung überflüssig. Es  
sei hier deshalb nur für jene,  
welche dies altbewährte Mittel  
noch nicht kennen sollten, die Be-  
merkung angefügt, daß der Unter-  
Pain-Expeller mit den besten Er-  
folgen als Schmerzlindernde und  
heilende Einreibung bei Rheumatis-  
mus, Gicht, Gliederreißern, Hüftweh,  
Seitenstechen, Nervenschmerzen, Zahn-  
weh usw. angewendet wird. Dieses  
Hausmittel ist sicher in der Wirkung  
und billig im Preis (50 Pfg. und 1 M.  
die Flasche). **Nur echt mit „Unter“!**  
Vorrätig in den meisten Apotheken;  
Haupt-Depot: **Marien-Apothek**,  
Nürnberg.

Winnenden.  
**Nur billig!**

Sonntagsstiefel,  
Arbeitsstiefel, } einfach- und doppelsohlig,  
Reitstiefel,  
Zugstiefel für Herren u. Damen,  
Frauenstiefel verschiedener Art,  
Laschenschuhe,  
Manns- und Frauenhausschuhe,  
Knabenstiefel, } jeder Größe,  
Kinderstiefel, }

empfeilt bei grosser Auswahl billigst mit Garantie  
für gute Ware.

**Maass und Reparaturen**  
werden entgegenommen und sofort billig und prompt  
besorgt von  
**Herm. Hilt,**  
Leder- u. Schuhgeschäft.

**Mathilde Kreh**  
Winnenden  
neben Gemeinderath Schmalzried  
empfeilt ihr reichhaltiges Lager für jeden Ge-  
schmack und Bedarf in:  
**Kleiderstoffen**  
seiden, wolle, halbwolle und baumwolle,  
farbig und schwarz  
Halbtuch u. Cirkas, Jacken- u. Regenmantelstoff,  
Vorhangstoff, Möbelstoff, Teppiche, Bettüberwürfe,  
farbig und weiss,  
Damast, Pique, Creton, Satin, weiss und farbig,  
Barchent, Drill, Bett- u. Schürzenzeugle, Strohsackzeug in jeder Breite,  
leinene u. baumw. Tücher, von 82—170 cm breit,  
Tischzeug, Servietten, Handtuchstoff, weiss u. grau,  
Taschentücher, leine u. baumwolle, weiss u. farbig,  
Hemdeinsätze, Kragen und Kravatten, seidene  
Tücher.  
NB. Unter meinen vielen **Resten**  
findet sich stets was billiges und gutes für **Knaben und  
Mädchen**, besonders  
für **Confirmanden**.

Der Unterzeichnete hat sich hier als  
**Rechtsanwalt**  
niedergelassen.  
Bureau: Tübingerstr. 11 parterre links, Ecke d. Christophstr.  
Stuttgart, im Februar 1890.  
**A. Sängler,**  
Rechtsanwalt.

Winnenden.  
**Zu vermieten**  
sogleich oder bis Georgii ein **Wohn-**  
**haus** mit eingerichteter **Bereberei**. Das-  
selbe würde auch in zwei Theilen abgegeben.  
**Gustav Wurft.**

In der Nähe **Winnendens** ist wegen Krankheit  
des Besitzers ein **Stock**.

**Wohnhaus**  
nebst **Garten** zu verkaufen. Das-  
selbe eignet sich vermöge seiner günstigen  
Lage an einer verkehrreichen Straße  
zu jedem Geschäftsbetrieb.  
Näheres bei der Redaktion d. Bl.

**Leutenbach.**  
Ungefähr 3 Wagen  
**guten Düng**  
hat zu verkaufen. Auf Verlangen kann  
selber auch auf den Platz geführt werden.  
**Ludwig Schmidt, Händler.**

**Dachplatten.**  
Unterzeichneter hat mehrere tausend  
gebrauchte **Dachplatten** billig zu  
verkaufen.  
**Sälzer, Gollenhof.**

**Leutenbach.**  
Einen wohlherzogenen **Burschen**, der  
Lust hätte **Schneider** zu werden, nimmt  
in die **Lehre**  
**Karl Weit, Schneider.**

Winnenden.  
Eine jüngere  
**Kindsmagd**  
sucht bis Georgii.  
Wer? sagt die Redaktion.

Ein ordentliches  
**Mädchen**  
im Alter von etwa 20 Jahren wird  
auf Land für die Hausarbeiten bis  
Georgii bei gutem Lohn gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

**Ein Knecht**  
im Alter von 16—18 Jahren, welcher  
auch im Weinberg etwas versteht, wird  
sogleich zu einem Pferd gesucht.  
Näheres bei der Redaktion.

Beste und billigste Bezugsquelle für  
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,  
echt nordische  
**Bettfedern.**  
Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter  
10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund  
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M.  
25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M.  
60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M.  
und 2 M., 50 Pfg.; silberweiße Bett-  
federn 3 M., 3 M., 50 Pfg., 4 M.,  
4 M., 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: acht  
chinesische Ganzdaunen (sehr sättig)  
2 M., 50 Pfg. Verpackung zum Kosten-  
preise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M.  
5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes  
wird frankirt bereitwilligst zurück-  
genommen. —  
**Pecher & Co. in Harford i. Westf.**

**Telegramm.**  
Nach uns zugegangener telegraphischer Nach-  
richt ist das Gesamt-Ergebnis der Reichstagswahl  
im Oberamtsbezirk **Waiblingen** folgendes:  
**Veiel Schnaidt Stern**  
1633 1156 360

Das Abstimmungsergebnis des hinteren Bezirks  
ist folgendes:

	Veiel	Schnaidt	Stern
Winnenden	131	244	12
Birkmannsweiler	22	31	1
Breuningsweiler	19	16	1
Bürg	26	13	—
Hanweiler	16	24	—
Hertmannsweiler	25	31	—
Höfen-Baach	56	21	—
Leutenbach	23	48	1
Neumersbach	29	36	—

	Veiel	Schnaidt	Stern
Döschelbronn	25	15	—
Oppelabohm	39	25	—
Nettersburg	14	25	—
Eteinach	10	66	—
	430	595	15

**Landesnachrichten.**  
— Zu Schultheissen wurden ernannt: für die Ge-  
meinde **Bezgenrieth**, D.M. **Göppingen**, der Gemein-  
pfleger **Joh. Meyher** in **Bezgenrieth** und für die Ge-  
meinde **Wangen**, gleichen D.M., der Gemeindepfleger **Chr.**  
**Nebele** in **Wangen**.  
Dienstverledigungen: Die Pfarrstelle **Lip-**  
**poltsweiler**, Def. **Badnang**, Eink. 2050 M. neben 200 M.  
Reisefostenentschädigung; die Pfarrei **Degenfeld**, Def.  
**Alten**, Eink. 2000 M.; die Pfarrei **Lutzhausen**, Def.  
**Ulm**, Eink. 2000 M., M.T. je 3 Wochen; die 2. Schul-  
stelle zu **Bönnigheim**, Bez. **Beßigheim**, Eink. 1186 M.  
neben freier Wohnung; die 8. Volksschulstelle in **Kirch-**

heim u. L., Eink. 1150 M.; die 9. Volksschulstelle in  
**Kirchheim u. L.**, Eink. 986 M., je neben 225 M. Miet-  
zinsentschädigung.

Gestorben: 18. Febr. zu **Cannstatt** **Peter Vogt**,  
Synodus a. D. des Domkapitels in **Rottenburg a. N.**,  
früher Rechtsanwalt in **Weinsberg** und **Heilbronn**, 63  
J. a.; zu **Wetzheim** **L. Friedr. Lohf**, Wundarzt und  
langjähr. Gemeinderat, 87 J. a.; 19. Febr. zu **Stutt-**  
**gart** **Stadtinventirer Karl Hänfelmann**.

**Stuttgart**, 20. Februar. Wie erfahrene  
Obstzüchter behaupten, ist die gelinde Witterung  
im Monat Januar und die plötzlich darauffolgende  
Kälte für den Obstbau insofern förderlich gewesen,  
als zahllose Insekten, die durch die anhaltende  
Wärme zum Leben gerufen worden waren, dann  
auf einmal vernichtet worden sind. Rechnet man  
hierzu noch den Umstand, daß im vorigen Jahr  
die Obstbäume nicht oder nur sehr wenig getragen  
und daher gut ausgeruht haben, so dürfte, wenn  
nicht widrige Witterungsverhältnisse alle Hoff-

nungen zunichte machen, auf ein gutes Obstjahr gerechnet werden können.

**Stuttgart**, 20. Febr. Mit dem gestrigen Tage hat die sog. geschlossene Zeit ihren Anfang genommen, welche bis zum 6. April (Osterfest) dauert. Während derselben ist nach § 9 der K. Verordnung vom 27. Dezember 1871 betr. die bürgerliche Feier der Sonn- und Festtage das Tanzen an Sonntagen ganz verboten, während an den Werktagen Tanzunterhaltungen nur ausnahmsweise und mit hohem Sportelansatz genehmigt sind.

**Birkenweißbuch**, 18. Febr. Am Mittwoch den 12. ds. Mts. war der ledige 34 Jahre alte David Jung von hier auf dem Jahrmarkte in Winnenden. In der Storchenschwirtschaft, wo er einkehrte, wurde er ohne jede Veranlassung von dem ledigen Georg Schreiber von Lindenthal, Gend. Unterschlechtbach, mit einem Stock auf den Kopf geschlagen. Jung gab der Sache keine weitere Beachtung und lief noch nach Hause. Am andern Morgen konnte er jedoch das Bett nicht verlassen und verschlimmerte sich sein Zustand derart, daß er nun seit Sonntag den 16. bewußlos darniederliegt, so daß von ärztlicher Seite aus das Schlimmste befürchtet wird. Heute war der Stationskommandant Kübel von Schorndorf hier und untersuchte die Sache, die man bis daher zu vermeintlichen suchte. Der Thäter wurde von Kübel in Lindenthal festgenommen und an das K. Amtsgericht Schorndorf eingeliefert.

**Heilbronn**, 19. Febr. Am gestrigen Viehmarkte produzierte sich in hiesigen Wirtschaften ein pechschwarzer Neger mit großen Ringen in Nase und Ohren als Alrobat. Als die Polizei nach seinen Legitimations-Papieren fragte, entpuppte sich derselbe als ein ehrlicher Väter-Geselle aus Dinkelsbühl.

**Obersonthem**, 18. Febr. Die Kaufmann Millingsche Familie wurde durch die Nachricht überrascht, daß das Segelschiff Shakespeare, auf welchem sich ihr Sohn Paul als Matrose befand, nachdem es die heftigsten Stürme bestanden und beinahe zwei Monate lang auf dem Ozean umhergetrieben war, untergegangen sei. Sämtliche Mannschaft konnte nach gefährlichen Anstrengungen von einem englischen Dampfer (Stag) ganz erschöpft und mit Wunden und Beulen bedeckt gerettet werden und wurde in Newyork gelandet. Der Kapitän des verunglückten Schiffes war kurz vor der Katastrophe an einem Herzschlage verschieden.

**Nordheim**, 19. Febr. Auf dem gestrigen Viehmarkt in Heilbronn wurde einem hiesigen Bürger der größte Teil des Erlöses aus ein Paar Ochsen, bestehend in 450 M. Papiergeld, welche er in seinem Schreibbuch aufbewahrt hatte, gestohlen. Der Bestohlene merkte erst den Schaden, als er wiedergekaufte Ochsen bezahlen wollte.

**Knittlingen**, 18. Febr. Am letzten Sonntagabend ereignete sich auf dem Bahnhof in Bretten ein großes Unglück. Ein etwa 20jähriges Mädchen aus Eppingen geriet irrtümlicherweise in den Schnellzug Bretten-Stuttgart. Als sie aus dem schon in Bewegung befindlichen Zug wieder herauspringen wollte, blieb sie mit den Kleidern hängen und kam unter die Räder, welche sie quer über die Brust durchschnitten.

**Jagstfeld**, 18. Febr. Gestern Abend befand sich der Salinenarbeiter Karl Christian Leibold in der Wirtschaft des Metzgers Hante; als er seine Beche bezahlen wollte, fehlte im sein Geldbeutel mit 32 M. Inhalt, der trotz allen Suchens nirgends gefunden werden konnte. Heute früh wurde er jedoch leer auf der Hausstaffel gefunden. Als der Thät dringend verdächtig ist ein Bauer von Bretten verhaftet worden, welcher neben dem Bestohlenen saß und bei Hante über Nacht geblieben ist.

**Valen**, 19. Febr. Die Angelegenheit des zu Anfang dieses Monats in Haft genommenen Sparkassenagenten wirft hier und im Bezirk sehr viel Staub auf. Während man anfänglich nur Unordnung in seiner Geschäftsführung vermutete, stellt sich nunmehr heraus, daß bei demselben Unterschlagungen bis zum Betrag von wohl 50,000 M. vorgekommen sind. Und zwar ist es hauptsächlich der unbemittelte Teil der Bevölkerung, wie Dienstboten, welcher den Verlust zu tragen hat. Letzten Samstag und Sonntag war ein Vertreter der würdigen Sparkasse hier, um den diese Anstalt berührenden Thätbestand festzustellen. Da erschien eine Menge von Personen, die als Beleg für ihre Einlagen nicht einmal einen Interimschein, viel weniger einen Hauptschein sondern nur 1 Papiersefen mit Quittung über Empfang des Geldes vorzuweisen vermochten. Die allgem. Rentenanstalt wird, wie es scheint, weniger stark berührt.

Dagegen giebt es viele Personen, die ihre Gelber zum Ausleihen auf eine bloße Handschrift hin in die Hände dieses Agenten gelegt haben, da derselbe sich eines beinahe unbegrenzten Zutrauens erfreute. Von einer geordneten Buchführung ist gar keine Rede und man wird daher auch nicht in Erfahrung bringen, wo die Gelber hingekommen sind.

**Valen**, 18. Februar. Von den schlimmen Folgen der türkischen Influenza kann ein von Hofherrnweiler gebürtiger Landjäger, der bei Leutkirch stationiert war, ein Wort reden. Derselbe lag längere Zeit an dieser Krankheit im Spital und verlor schließlich sein Augenlicht. Ein Kamerad begleitete dieser Tage den Unglücklichen nach seiner Heimat.

**Mergentheim**, 18. Febr. Es ist gerade nicht mehr gemächlich hierzulande. Nachdem vor wenigen Tagen in dem benachbarten Nengershausen im Pfarrhaus eingebrochen worden, ist heute in Hachtel im Vikarshaus eingebrochen worden während des vormittägigen Gottesdienstes. Das Fenster war eingeschlagen und im Hause an der hintern Hausthüre, durch welche der Dieb das Weite gesucht hatte, war das Küchenbeil aufgestellt. Drei Zimmerthüren waren gewaltsam aufgebrochen. Außer dem Kassengeld der Haushälterin und einigem Opfergeld hat der Dieb silberne Bestecke, Schuhe, Stiefel zc. mitlaufen lassen.

**Kirchheim u. L.**, 16. Febr. (Eine Millionen-erbischaft) beschäftigt gegenwärtig die Gemüter vieler Bewohner unseres Bezirks. Ein vor mehr als 100 Jahren in Amsterdam ohne Leibeserben verstorbener Kaufmann Fischer, von Hepsäu hiesigen Bezirks gebürtig, hinterließ ein bedeutendes Vermögen, das im Verlauf der Zeit auf ca. dreieinhalb Millionen holländische Gulden angewachsen sein soll. Frühere Bemühungen der Verwandten, diese Erbschaft herauszubekommen, blieben erfolglos. Nun sind von den Erbbetreibern in neuester Zeit Schritte gethan, durch welche festgestellt worden, daß das Erbe in der oben angegebenen Höhe noch vorhanden und vom holländischen Staate verwaltet wird. In einer morgen hier stattfindenden Versammlung der Fischerschen Erbschinteressenten werden weitere Beschlüsse über diese Angelegenheit gefaßt werden.

**Reutlingen**, 18. Februar. Anfälle mit räuberischer Absicht sind nach Berichten von auswärtig in der jüngsten Zeit leider in starker Zunahme begriffen. Auch hier kam am letzten Samstag Abend ein solcher Fall vor, indem ein Arbeiter, der Maurer Marstaller von Dornach, von 2 Stroichen, die ihn zur Stadt hinaus begleiteten, plötzlich überfallen und seines Lohnes beraubt wurde. Der Beraubte lehrte zur Stadt zurück und veranlaßte die Verfolgung der beiden gefährlichen Menschen, deren Verhaftung vorgenommen wurde und die nun ihrer verdienten schweren Strafe entgegensehen.

**Ebingen**, 18. Februar. Ein schönes Beispiel des Gemeinsinns wird aus der Gemeinde Ostmettingen gemeldet. Während der bei dem jüngsten Brande unverschuldet ins Unglück gekommene Ebinger Vot, Simon Bizer, gestern mit seinem Fuhrwerk hier war, um seinem Erwerb nachzugehen, traten einige Männer zusammen, um dem strebsamen und beliebten Mann die erste Hilfe zu leisten. Ein Wagen ging durchs Ort und von allen Seiten beeilte man sich, aufzuladen, und als Bizer gegen Abend mit seinem Fuhrwerk heimkam, waren 60-70 Ztr. Futter, 10-12 Ztr. Haber, Holz und a. m. für ihn parat. Gerührt dankte der brave Mann seinen Mitbürgern, welche übrigens auch die anderen Abgebrannten nicht vergessen haben.

**Rudorf**, 18. Febr. Wegen eines ganz geringfügigen Wortwechsels hat der 15 Jahre alte Dienstknecht Christian Schant von Oberriezingen seinem Kameraden dem 15 Jahre alten Gustav Dollmetsch mit einem Messer einen Stich in den Rücken versetzt. Die beigebrachte Wunde ist unter Umständen lebensgefährlich, jedenfalls aber bedingt sie eine mehrwöchige Arbeitsunfähigkeit. Der jugendliche Messerheld ist verhaftet.

**Friedenstadt**, 17. Febr. In dem benachbarten Schiltach hat sich am letzten Samstag Abend ein schwerer Unglücksfall zugetragen. Der Knecht eines Holzhändlers fuhr am letzten Samstag trotz erfolgter Warnung noch abends spät von dem sog. Eichberg bei Schiltach mit einem mit 4 Pferden bespannten stark beladenen Holländerwagen herab. An der steilsten Stelle brach die Sperkette, der Wagen kam hiedurch in rasendem Lauf, doch hatte der Knecht noch die Geistesgegenwart, die hinteren zwei Pferde dicht vor dem ersten Hause an der Steige auf die

Seite zu ziehen, worauf die Stämme vom Wagen herunterstiegen, 2 Pferde totschlugen und den Knecht stark verletzten. Die andern 2 Pferde blieben unverletzt. Hätte der Knecht nicht die Pferde anzuhalten vermocht, so hätten die Hofstämme die Wände des ersten Hauses eingedrückt und die gerade beim Nachtessen versammelten 10 Einwohner desselben unfehlbar getödet.

## Tagesberichte.

**Berlin**, 18. Febr. Endgiltige Beschlüsse über die Einberufung des neuen Reichstages werden erst nach den Wahlen gefaßt werden. In parlamentarischen Kreisen hält man aber den Zusammentritt gleich nach Ostern für wahrscheinlich. — Laut dem dem preuß. Landtag erstatteten Rechnungsbuch über die Ausführung des Ansiedlungsgesetzes in Posen und Westpreußen sind bis jetzt 42,225 Hektare für 25,176,000 M. von früheren polnischen Besitzern angekauft worden.

**Berlin**, 18. Febr. Wie die Köln. Ztg. meldet, hat deutsche Regierung allen Grund, mit dem bisherigen Verlauf ihrer Schritte bezüglich der Anbahnung internationaler Vereinbarungen über die Arbeiterfragen zufrieden zu sein. Es gewinnt den Anschein, daß selbst diejenigen Mächte, welche anfänglich sich schwierig zeigten, der Aufforderung zur Teilnahme an der Konferenz entsprechen würden. Es wird als nicht unwahrscheinlich angesehen, daß über den Stand der Angelegenheit demnächst Genaueres authentisch mitgeteilt wird.

**Berlin**, 19. Febr. Hiesige Blätter melden, Staatsminister v. Bötticher werde Bismarcks Nachfolger als preussischer Ministerpräsident; doch sprechen sie zugleich die naheliegende Vermutung aus, daß zunächst der Plan eines Rücktritts Bismarcks aus dem preussischen Ministerium noch ferne der Verwirklichung sei. Der Kaiser konsertierte gestern mehrfach mit Mitgliedern des Staatsrats.

**Berlin**, 19. Februar. Der Reichsanzeiger schreibt: „Zu den Beratungen der beiden Abteilungen des Staatsrates am 26. Februar sind auf Befehl des Kaisers zugezogen worden: Schlossermeister Deppe aus Magdeburg, Werkmeister Spengler aus Mettlach, Bauführermeister Vorderbrügge aus Bielefeld, Generalsekretär Hize aus München-Glabach, Puzer, Buchholz aus Berlin, Direktor Schlittgen aus Marienhütte bei Kopenan und Fabrikbesitzer Freese aus Berlin. — Den neueren Nachrichten zufolge hegen die politischen Kreise die Überzeugung, daß eine Verständigung zwischen den verschiedenen Regierungen über die Beschickung der Berliner Arbeiterkonferenz schon bald erzielt sein werde.“

— Nach römischen Meldungen soll der Papst dem Kaiser für das Geseh, betr. die Wehrpflicht der kath. Geistlichen, in einem Schreiben den Dank ausgesprochen haben. — Den Berliner Polit. Nachr. zufolge ist die vorläufige Geheimhaltung der vorbereitenden Arbeiten des preuß. Staatsrats zur Arbeiterschutzgesetzgebung auf einen direkten Befehl des Kaisers zurückzuführen. Die Vernehmung von Beteiligten seitens der Abteilungen des Staatsrats soll sich nicht auf Industriearbeiter beschränken, sondern auf Sachverständige erstrecken, welche sich besonders mit der Arbeiterfrage beschäftigt haben.

**Berlin**, 17. Febr. Major Liebert hat sich, wie bekannt, mit 12 Offizieren und 33 Unteroffizieren nach Sansibar eingeschifft. Er hat von Hamburg aus noch vor seinem Abgange nach Sansibar die Ausrüstung der neuen Bismarcks Expedition nach dem Süden von Bagamoyo aus persönlich betrieben, und zwar mit Hilfe der Generalagentur des kaiserlichen Reichskommissars. Die Ausrüstung, welche für eine neue Truppe von 1400 Schwarzen berechnet ist, wird nun in dem Osvaldschen Dampfer „Sansibar“ verladen und besteht u. a. aus 18 Gebirgskanonen, die zum Transport durch Maulesel eingerichtet sind, neben dem dazugehörigen Sattelzeug, einer Maxim-Kanone, zwei kleinen Torpedobooten, vier Booten, die für die Flussschiffahrt bestimmt sind, 1500 Repetiergewehren nebst zahlreicher Munition. Da an einer der inneren Karawanenstrassen eine befestigte Station angelegt werden soll, so sind für diese auch zwei schwere gezogene Geschütze mit verladen worden. Auch liegen zerlegbare, in Altona angefertigte hölzerne Wohnhäuser für die deutschen Offiziere und Unteroffiziere zur Einschiffung bereit. Mit der „Sansibar“ begeben sich auch noch 11 Ingenieure und Maschineniker, sowie 2 Krankenpflegerinnen nach Ostafrika. Die Expedition wird voraussichtlich Ende April unter persönlicher Führung des

Major Wismann ihren Marsch in das Innere von Afrika antreten.

Die Voss. Z. schreibt: In Kairo ist die Nachricht aus Sansibar eingetroffen, Emin Pascha sei völlig genesen, könne sich aber nicht entschließen, Bagamoyo zu verlassen. Wie sich dies Sträuben gegen die Fortsetzung der Heimreise mit der völligen Genesung vereinbaren läßt, ersieht man nicht.

Die Vossische Ztg. erzählt folgende launige Anekdote, die man sich in Offizierskreisen vom Kaiser erzählt: „Nach einer militärischen Uebung nahm der Kaiser an der Offizierstafel teil. Die Unterhaltung kam auf die deutsche Sprache. Es ist doch noch sehr schlimm mit ihr bestellt! meinte der Kaiser; Sie können gewiß auch nicht die Orthographie beherrschen! wandte er sich an einen jüngeren Offizier. Als dieser das Gegenteil behauptete, veranlaßte ihn der Kaiser zu schreiben: der Müller mahlt, darauf: der Maler malt; das führte der Offizier richtig aus. Nun schreiben Sie mal: beide malen (mahlen), sagte der Kaiser. Da legte der Offizier die Feder fort.“ Die einfachste Lösung wäre wohl gewesen: beide ma(h)len.

Wien, 19. Febr. Aus Petersburg wird der Polit. Corr. geschrieben: Neue Verschwörungen in Bulgarien seien unvermeidlich; die bulgarischen Zustände unhaltbar.

Fiume, 18. Febr. Graf Julius Andrássy ist um 3 Uhr nachts in Bolosca gestorben. Damit ist die bedeutendste politische Figur des letzten Abschnittes der österreichischen Geschichte, Begründer des deutsch-österreichischen Bundesverhältnisses, geschieden. Als Todesursache wird offiziell ein veraltetes Nierenleiden mit hinzugekommenem Darmkatarrh angegeben, jedoch ist bekannt, daß eigentlich Blasenkrebs vorhanden war. Der Todesstampf war kurz, das Bewußtsein bis zum letzten Atemzug ungetrübt. Graf Julius Andrássy von Szt.-Ezent Kiraly Gorta war am 8. März 1823 zu Zemplin geboren.

Peft, 19. Febr. In den beiden Parlamenten haben imposante Trauerkundgebungen aus Anlaß des Todes Andrássys stattgefunden. Im Oberhause hob der Präsident die Verdienste des Verstorbenen um den Berliner Vertrag und den Abschluß des deutschen Bündnisses hervor, wodurch die Tripelallianz geschaffen und der Friede Europas gesichert wurde. Die Abgeordneten beschloffen, auf Antrag Tisza's, die Vertagung ihrer Sitzungen bis Montag und korporative Teilnahme des Hauses an der Leichenseier. Tisza reichte einen Gesetzentwurf betr. die Errichtung eines Denkmals für Andrássy ein.

Paris, 18. Febr. Das französische Bahnnetz umfaßt am 31. Dez. 1889 33,194 Kilom. Bahnen von allgemeinem Interesse, 542 Kilom. mehr als am gleichen Tage des Vorjahrs. Die Länge der Lokalbahnen betrug 2944 Kilom. und ist gegen das Jahr 1888 um 558 Kilom. gewachsen. In Algerien wurden im Jahre 1889 243 Kilom. neue Linien dem Verkehr übergeben. Das Bahnnetz dieser Kolonie umfaßt jetzt 2805 Kilometer.

Paris, 19. Febr. Dem Petit Journal zufolge findet heute eine Unterredung zwischen dem Grafen Münster und dem Minister des Aeußern. Spuller, über die Erlasse Kaiser Wilhelms und die Berliner Konferenz statt. Spuller werde jedoch eine bestimmte Antwort noch nicht geben; über gewisse Punkte, namentlich die Beschränkung der Arbeitszeit auf 8 Stunden sei die französ. Regierung schon jetzt entschlossen, keine Abmachungen einzugehen. Das Journal des Debats zollt den Absichten des Kaisers Anerkennung und erklärt, die Republik müsse dem Grundgedanken der Konferenz zustimmen, jedoch ihre endgiltige Antwort sich vorbehalten, bis man die näheren Umstände der Konferenz vollständig kenne.

Paris, 19. Febr. Morgen entscheidet der Ministerrat sich endgiltig über die Beschickung der Berliner Arbeiterschulskonferenz.

Paris, 19. Febr. Das Journal des Debats führt weiter aus: Der kühne Schritt des deutschen Kaisers hinsichtlich der Lösung der Arbeiterfrage sei das bemerkenswerteste internationale Ereignis, das sich seit Langem vollzogen habe. Der Kaiser sei durchdrungen von der sozialen Aufgabe und von dem Wunsche befeelt, sie zu erfüllen. Diese Thatsache allein schon gereiche dem Kaiser zur Ehre. Was die Frage anlangt, ob die Regierung der Republik die Einladung zur Konferenz annehmen dürfe, so habe sich die französische Regierung immer mit der Arbeiterfrage beschäftigt; wie könnte sie also zugeben, daß diese Fragen auf

einer internationalen Konferenz behandelt würden ohne ihre Teilnahme? Zahlreich seien die politischen und wirtschaftlichen Punkte, welche der Kaiser aufgestellt habe; jede Regierung müsse zunächst noch gewisse Aufklärungen von Berlin erhalten und sich der Bereitwilligkeit der andern Mächte versichern. Einmütigkeit sei unerlässlich, aber wenn andere Regierungen ihre Mitwirkung zusagen, könne Frankreich dem Friedenswerke seinen Beistand nicht versagen.

Nevers, 19. Febr. In der Kohlenmine bei Decize erfolgte eine Explosion schlagender Wetter; bis jetzt sind 34 Leichen zu Tage gefördert.

London, 18. Febr. Die ganze hiesige Bevölkerung befindet sich in hochgradiger, nicht zu schildrender Aufregung. Man erzählt, daß der blutige Jact der Aufschliser einen furchtbaren Nachfolger erhalten hat. Alles spricht von dem schrecklichen Leichensunde in Westham, einer der östlichsten Vorstädte Londons. Aus einem leerstehenden Hause daselbst drang intensiver Verwesungsgeruch. Man forschte nach und fand den Leichnam eines seit Ende Januar vermißten 15jährigen Mädchens Amelie Jess, Tochter eines sehr achtbaren Handwerkers. Die Untersuchung des Leichnams ergab, daß das Mädchen erstickt und sodann in bestialischer Weise erdrosselt worden ist. Die Polizei steht vor einem Rätsel und hat nicht den geringsten Anhaltspunkt zur Erörterung des Thäters.

London, 19. Febr. Im Teesflusse stieß der Rotterdamer Dampfer Bremio mit dem englischen Dampfer Lord Queen zusammen. Letzterer ist gesunken. Von 18 Fahrgästen wurden nur 2 gerettet.

London, 20. Febr. Die große Pelzwarenfabrik von Georg Armstrong in Westminster ist gestern niedergebrannt, wobei 3 Personen ums Leben kamen.

Petersburg, 19. Febr. Vor dem Bezirksgericht Witebsk begann gestern ein Prozeß gegen 7 Juden, welche angeklagt sind, ein Individuum ermordet zu haben, um diesen Tod zur Erlangung der Versicherungsprämie von 50,000 Rubel auszubenten. Die Einwohner von Witebsk sind derart erregt, daß das Gerichtsgebäude militärisch bewacht werden muß. Der Urteilspruch wird binnen 3 Tagen erwartet.

Amsterdam, 20. Febr. Seit heute früh 6 Uhr steht das Stadttheater in Flammen. Das Innere scheint verloren. Ein Unglücksfall von Menschen ist bis jetzt nicht bekannt. Die Entstehung des Brandes ist noch unermittelt.

Eine Depesche Stanleys an den Vorsitzenden der Afrikakonferenz stellt Stanleys Erscheinen in Brüssel für Mitte März in Aussicht.

Nach einem „Times“-Telegramm aus Sansibar war die Expedition Wismann's nach Usambara „in jeder Beziehung erfolgreich.“ Simboja und andere Häuptlinge unterwarfen sich.

Aus Sansibar, 16. Februar berichtet Times: Bwana Heri, welcher eine beträchtliche Truppenmacht besitzt, behauptet sich noch immer gegen Major Wismann. Er hat viel mehr Einfluß bei seinen Landsleuten als Buschiri, indem er einer alten Häuptlingsfamilie angehört, während Buschiri nur ein Abenteurer war. Major Wismann erwartet 50 deutsche Offiziere und Unteroffiziere und 600 Subanern Verstärkung, (die ihm durch Major Lieber zugeführt werden sollen). Nach deren Ankunft wird er die südlichen Häfen und Kilwa angreifen, wo er wahrscheinlich auf heftigen Widerstand stoßen wird. Stokes soll mit ungeheuren Mengen Elfenbein sich unterwegs auf dem Marsche zur Küste befinden.

Von Dr. Zintgraf, der vor nicht langer Zeit totgesagt wurde, ist aus St. Thome die erfreuliche Mitteilung eingetroffen, daß er nach einjähriger Abwesenheit am 6. Jan. glücklich wieder in Kamerun angelangt ist.

New York, 20. Febr. In San Marco ist das Mädchenpensionat niedergebrannt. 30 Mädchen zogen sich durch Herauspringen aus den Fenstern schwere Verletzungen zu.

Eine fürchterliche Leidens-Geschichte von Seeleuten wird aus San Francisco gemeldet. Das amerikanische Schiff „Joseph Spinney“ nahm auf einer Reise nach Hiogo (Japan) etwa 200 Meilen von der Küste ein offenes Boot auf, in welchem sich acht Einwohner der Insel Pelew im letzten Stadium des Hungers und der Erschöpfung befanden. Die Insulaner, unter denen sich ihr hochbetagter König und dessen Sohn befanden, wollten dem Häuptling einer benachbarten Insel einen Besuch abstatten. Auf der Hinfahrt wurde

ihr 30 Fuß langes Boot vom Winde in das offene Meer hinausgetrieben, und 18 Tage hindurch waren die Unglücklichen ohne Speise oder Trank. Als die Not am höchsten war, beschloß der alte König, daß sein 16jähriger Sohn getötet werden müsse, um die Uebrigen am Leben zu erhalten. Die Vorbereitungen dazu waren bereits getroffen, als die Segel des „Joseph Spinney“ am Horizont erschienen und der Jüngling gerettet wurde. Der König und ein anderer Insulaner starben bald nach ihrer Aufnahme an Bord des amerikanischen Schiffes vor Erschöpfung.

### Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 20. Februar 1890.

Getreide- Gattung.	Voriger Mest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke —	Str. 42	Säcke 2	284 69
Haber.	Säcke —	Str. 60	Säcke —	485 47

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.		Ge- fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Ctr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel "	6 72	—	6 65	—	6 57	—	—	—	—	05
Haber "	8 11	—	8 01	—	7 92	—	—	—	—	26
Gemisch "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einforn per Eri.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berste	2 35	—	2 30	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	3 20	—	3 —	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3 —	—	2 80	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	4 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3 —	—	2 80	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	3 40	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Binsen	4 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2 60	—	2 40	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	2 80	—	2 60	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	— 30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	— 92	—	— 86	—	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Stroh	1 80	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	2 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—

#### Bemerkungen.

	Höchst.	Niederst.
Dinkel 6 M.	75 S.	6 M. 50 S.
Haber 8 M.	20 S.	7 M. 80 S.

#### Eingekendet.

Die Wahl ist aus  
Ruh ist im Haus,  
Wir wollen einander vergeben  
Der Fried' und die Eintracht soll leben!  
Gott schütze das deutsche Vaterland  
Und alle die mitgehen Hand in Hand.

**Lungenentzündung** und andere gefährliche Krankheiten sind oftmals die Folge vernachlässigter Erkältung. Es sollte deshalb in jedem Hause der als ableitende und schmerzlindernde Einreibung bekannte Anker-Pain-Expeller vorrätig gehalten werden; umsomehr, als das Mittel billig ist (50 Pfg. die Flasche).

#### Nachschrift.

### Reichstags-Wahl.

- I. Wahlkreis Stidwahl zwischen Siegle-Gloß.
- II. Wahlkreis Stidwahl zwischen Schnaidt-Weiel.
- III. Wahlkreis Stidw. zwischen Harle-Urichshausen.
- IV. Wahlkreis Stidwahl zwischen Rärcher-Göj.
- V. Wahlkreis Stidwahl zwischen Ghni-Weiß.
- VI. Wahlkreis Payer gewählt.
- VII. Wahlkreis v. Güllingen gewählt.
- VIII. Wahlkreis Frhr. v. Münch gewählt.
- IX. Wahlkreis Stidwahl zwischen Hausmann-Gble.
- X. Wahlkreis Stidwahl zwischen Speiser-Bareiß.
- XI. Wahlkreis Leemann gewählt.
- XII. Wahlkreis Stidwahl zwischen Pflüger-Keller.
- XIII. Wahlkreis Adelman gewählt.
- XIV. Wahlkreis Stidwahl zwischen Gähle-Fischer.
- XV. Wahlkreis Gröber gewählt.
- XVI. Wahlkreis Braun wahrscheinlich gewählt.
- XVII. Wahlkreis Göjer wahrscheinlich gewählt.

### Für's Herz!

Laß bei allem unserem Thun  
Gott, uns an die Folgen denken,  
Daß wir unsern ganzen Sinn  
Nur auf deinen Willen lenken,  
Und in uns're Gnadenzeit  
Schaffen uns're Seligkeit.